

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 152 (1986)

Heft: 1

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inter- national

Grossbritannien

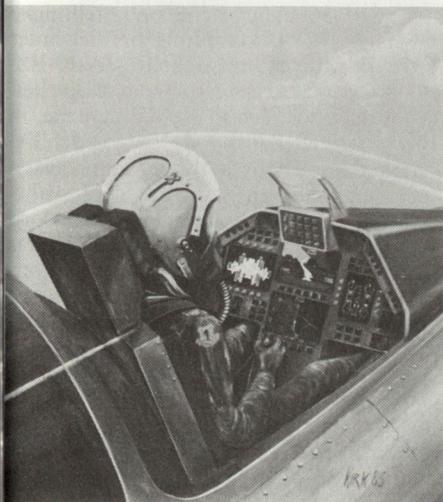
Britische Anstrengungen für Stealth Technik

Innerhalb der Advanced Technology Division von Marconi Defence Systems Ltd. wird ein neues Departement für die Untersuchung neuer Wege in der Stealth Technik gebildet. Ziel ist, militärische Fahrzeuge und Waffensysteme gegen die radarisierte und optronische Erfassung schützen zu können. Das Departement will die Wechselbeziehung zwischen der Ziel-signatur der zu verteidigenden Plattform, der Waffensystemleistung, der Radarleistung, der Leistung optronischer Sensoren und die Möglichkeiten von Gegenmassnahmen untersuchen. rp

USA

Cockpit der neuen Generation

Die Zeichnung des US Air Force Flight Dynamics Laboratory illustriert ein Cockpit der Zukunft mit rechnererzeugten Bildern, die der Arbeitsentlastung des Piloten dienen. Boeing Military Airplane Compay (BMAC) untersucht dabei Möglichkeiten zur Vereinfachung und Vergrösserung der Darstellungsgeräte im Cockpit im Auftrag



der Wright Aeronautical Laboratories der US Air Force.

Im Bild erkennbar ist oben in der Mitte das Head-up Display mit den primären Fluganzeigen. Direkt darunter befindet sich die vertikale Fluglagedarstellung (VSD) und die horizontale Fluglagedarstellung (HSD) mit kartenähnlichen Informationen. Interaktive Mehrzweck-Darstellungsgeräte (IMPD) sind links und rechts der VSD erkennbar. Auf dem Mehrzweck-Darstellungsgerät sind verschiedene Informationen wie Waffenzuladung, Treibstoffstand, Zu-

stand des Triebwerkes oder Notverfahren abrufbar

Die Darstellungsgeräte werden für spezielle Einsätze gefertigt und durch ein System mit der Bezeichnung Crewstation Information Manager kontrolliert.

Für verschiedene Cockpitfunktionen wird das Prinzip der Sprachaktivierung versuchsweise angewendet.

Die Technik wird den Allwetter-Bedürfnissen von taktischen Kampfflugzeugen, Bombern, Unterstützungsflugzeugen und Hubschraubern entsprechen. rp

International

Nukleare Explosionen 1963–1984

Year	USA		UdSSR		UK		France		China		India		Total
	a	u	a	u	a	u	a	u	a	u	a	u	
6. Aug. – 31. Dez.													
1963	0	14	0	0	0	0	0	1					15
1964	0	29	0	6	0	1	0	3	1	0			40
1965	0	28	0	9	0	1	0	4	1	0			43
1966	0	40	0	15	0	0	5	1	3	0			64
1967	0	28	0	15	0	0	3	0	2	0			48
1968	0	33	0	13	0	0	5	0	1	0			52
1969	0	29	0	15	0	0	0	0	1	1			46
1970	0	30	0	12	0	0	8	0	1	0			51
1971	0	12	0	19	0	0	5	0	1	0			37
1972	0	8	0	22	0	0	3	0	2	0			35
1973	0	9	0	14	0	0	5	0	1	0			29
1974	0	7	0	19	0	1	7	0	1	0	0	1	36
1975	0	16	0	15	0	0	0	2	0	1	0	0	34
1976	0	15	0	17	0	1	0	3	3	1	0	0	40
1977	0	12	0	16	0	0	0	6	1	0	0	0	35
1978	0	12	0	27	0	2	0	7	2	1	0	0	51
1979	0	14	0	29	0	1	0	9	0	0	0	0	53
1980	0	14	0	21	0	3	0	11	1	0	0	0	50
1981	0	16	0	21	0	1	0	11	0	0	0	0	49
1982	0	18	0	31	0	1	0	5	0	0	0	0	55
1983	0	15	0	27	0	1	0	7	0	1	0	0	51
1984	0	15	0	27	0	2	0	7	0	2	0	0	53
Total	0	414	0	390	0	15	41	77	22	7	0	1	967

a = atmosphärisch, u = unterirdisch

Quelle: SIPRI-Jahrbuch 1985. jst

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Von unserem Osteuropakorrespondenten

Personelles

Ergänzend zu den «Kurzberichten aus dem WAPA-Raum» in ASMZ Nummer 11, 1985, über die jüngsten bis dahin eingetretenen personellen Veränderungen an der Spitze der sowjetischen Streitkräfte wurden seitdem folgende neue Ernennungen bekannt: Zum Vertreter des Oberkommandierenden der WAPA-Streitkräfte in Bulgarien wurde **Gen. Obst. Aleksandr Swartsov** und in der Tschechoslowakei **Gen. Obst. Nikolai Sotow** ernannt; **Gen. Lt. der Flieger, Valentin Pankow**, übernahm den Posten des Stellvertreters des Oberkommandierenden und des Chefs des Stabes der Luftstreitkräfte; Neuer Kommandant der Nordflotte ist **Admiral Iwan Kapitanets** und der Schwarzmeerflotte Konteradmiral **Michail Chronopulo** geworden; der aus Ungarn abberufene

Gen. Obst. Konstantin Kotschetow wurde zum neuen Kommandanten des Transkaukasischen Militärdistrikts ernannt.

Rolle der «Volksmassen» im Krieg

In der in vier Sprachen erscheinenden sowjetischen Militärzeitschrift «Soviet Military Review» (Nr. 9/85) vertrat Generalmajor Nikolai Tabunow die Ansicht, dass die Volksmassen in einem künftigen Krieg eine wichtige Rolle zu spielen haben werden. Er unterstrich dabei, dass ein solcher Krieg nicht nur am Schlachtfeld, sondern auch durch die Haltung der Massen im Hinterland entschieden wird. «Es besteht kein Zweifel an der Tatsache, dass die weltweite Antikriegsbewegung heute eine Kraft darstellt, mit der sich die imperialistischen, antikommunistischen Kreuzzügler, wie Ronald Reagan, nicht fertig werden können.» Laut Tabunow werden diese Kräfte von den

«Volksmassen» jener Länder unterstützt, «die diese Hilfe als ihre internationalistische Pflicht erachten». Verschiedene hohe sowjetische Offiziere, so auch der Chef des Generalstabes Marschall Achromjew, haben in der letzten Zeit ähnliche Ansichten vertreten. Dies spricht dafür, dass die aus Moskau ferngelenkte «Friedensbewegung» in der sowjetischen Militärdoktrin eine wichtige Rolle spielt.

Chemische Kriegführung

Laut Angaben der amerikanischen Defense Intelligence Agency hat die Aufbewahrungskapazität der WAPA-Staaten für chemische Kampfstoffe seit 1980 um 16 Prozent zugenommen. Solche Kampfstoffe werden in der Sowjetunion in zehn chemischen Betrieben hergestellt. Für die Aufbewahrung dieser Waffen befinden sich in der Sowjetunion selbst neun grössere Lager und in den übrigen WAPA-Staaten weitere 32 vorgeschobene Stationierungsanlagen. Die Streitkräfte sämtlicher WAPA-Länder verfügen über eigens für die chemische und biologische Kriegführung ausgebildete und ausgerüstete Truppen. Bei sämtlichen WAPA-Manövern der letzten Jahre wurde auch die offensive und defensive chemische Kriegführung geübt.

Verstärkung der 16. Frontluftarmee

Die in der DDR stationierte 16. Frontluftarmee wurde reorganisiert und mit modernen Kampfflugzeugen des Typs SU-24/Fencer verstärkt. Es handelt sich dabei um zwei Regimenter, die bei Grossenhain und Brandt disloziert sind. Die Verlegung eines dritten SU-24-Regiments in die DDR soll demnächst erfolgen. Damit wird die 16. Luftfrontarmee aus 8 Regimentern für die Luftunterstützung der Bodentruppen, 7 MIG-27/Flogger-Regimentern, 3 SU-24-Regimentern und 5 Regimentern Kampfhelikopter bestehen.

Ausbau baltischer Kriegshäfen

Laut verlässlicher baltischer Exilstellen bauen die Russen die Häfen Tallinn in Estland und von Liepaja in Lettland wesentlich aus. Nach Liepaja soll angeblich auch das Hauptquartier der aus 423 Einheiten, darunter 35 teils mit nuklearen Waffen ausgerüsteten U-Boote, bestehende Baltischen Flotte verlegt werden, die sich gegenwärtig in Baltisk, in der Nähe von Kaliningrad, befindet. Jedenfalls wird Liepaja zum grössten sowjetischen Kriegshafen in der Ostsee ausgebaut. Seine besondere Bedeutung liegt darin, dass er, im Gegensatz zu den anderen grösseren Ostseehäfen der Sowjetunion, auch im Winter eisfrei ist.

SA-5-Stellungen in Osteuropa

Es befinden sich seit dem vergangenen Jahr Abschussbasen für SA-5-Flugabwehrraketen (Reichweite 30/250 km) in der DDR bei Rostock und Rudolfstadt, in der CSSR bei Plzen und in Ungarn östlich von Szombathely. Die in Mittel-Osteuropa stationierten SA-5-Regimenter bestehen aus zwei SA-5-Bataillonen mit je 6 Raketen und drei SA-3-Bataillonen mit je 8 Raketen. Letztere dienen dem Schutz der SA-5-Stellungen gegen tiefliegende Zielobjekte.

Dislozierung von SS-12M- (SS-22)-Raketen in der DDR

Bei den Truppen der GSTD in der DDR

sind die ersten bisher als SS-22 und seit jüngster Zeit als SS-12M bezeichneten, «operativ-taktischen» Raketen (Reichweite 1000 km) eingetroffen. Sie sind bei Eberswalde und bei Bautzen in Stellung gebracht worden. Das SS-12M-System kommt auf Armee- und Frontebene zum Einsatz und soll die veralteten SS-12-Raketen ablösen. Die Dislozierung der SS-21- (Reichweite 120 km) und SS-23- (Reichweite 500 km) Systeme bei den in Osteuropa stationierten sowjetischen Einheiten ist bereits seit längerer Zeit im Gange. Jede Division soll über ein SS-21-Bataillon und jede Armee über eine SS-23-Brigade verfügen. Alle drei Systeme können sowohl mit konventionellen als auch mit atomaren, chemischen und bakteorologischen Sprengköpfen versehen werden. Sie sind auch wesentlich treffsicherer als die durch sie abgelösten Raketen älteren Typs. Die in den europäischen WAPA-Ländern dislozierten SS-12M-Systeme haben vor allem strategische Aufgaben zu erfüllen.

Sowjetunion – Indonesien

Die Russen lieferten im Oktober weitere 50 T-45- bzw. T-55-Kampfpanzer den in Kambodscha eingesetzten vietnamesischen Truppen. Die Panzer wurden im Hafen von Kompong Sem ausgeladen. In der gleichen Zeit besuchte unter der Leitung von Admiral Alexander Sorokin, dem Ersten Stellvertretenden Chef der Politischen Hauptverwaltung der sowjetischen Streitkräfte, eine aus hohen Offizieren bestehende Militärdelegation Hanoi, wie sie mit Vertretern des Verteidigungsministeriums Verhandlungen über die verstärkte sowjetische Beteiligung bei der Ausbildung vietnamesischer Politoffiziere führte. Dass der Kreml an Indonesien militärisch nach wie vor stark interessiert ist, kann auch daraus ersehen werden, dass nur einige Wochen nach dem Anfang September erfolgten Besuch des vietnamesischen Verteidigungsministers Van Tien Dung in Moskau und in der DDR auch der Verteidigungsminister von Laos, Khamtay Siphandone, auf Einladung des sowjetischen Verteidigungsministers Marschall Sokolow am 31. Oktober zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion eingetroffen war.

Weiterausbau des Raketenabwehrsystems (ABM)

Die Modernisierung und der Weiterausbau des einzigen einsatzbereiten ABM-Systems der Welt um Moskau wird zügig vorwärts getrieben. Das ursprünglich aus einem Gürtel bestehende System umfasste 64 nachladbare Abschussgeräte in vier Komplexen sowie südlich der Stadt «Dog-House» und «Cat-House» Gefechtsleitungsradars. Jeder Komplex bestand aus «Try Add»-Such-Lenkradars sowie Abwehrraketen des Typs 1B/Galosh (Reichweite 320 km). Nun wird um Moskau ein zweiter Verteidigungsgürtel errichtet und die Zahl der Abschussgeräte auf 100 erhöht. Die bisherigen silogestützten 1B/Galosh-Abwehrraketen werden mit einem moderneren System, dem SAH-08 mit hoher Startbeschleunigung, zur Bekämpfung von Zielen innerhalb der Atmosphäre ergänzt. Dieser verstärkte Verteidigungsgürtel um die Hauptstadt soll bis 1987 voll einsatzfähig sein.

Hier muss noch erwähnt werden, dass die Sowjets auch sechs grosse Radaranlagen mit phasengesteuerter Abtastung errichten. Fünf dieser Anlagen dienen dazu, die Bereiche der Verfolgung ballistischer Raketen mit grösster Genauigkeit doppelt und leistungsfähiger abzudecken, als dies bisher mit dem «Hen House»-Netz möglich gewesen war. Die sechste Anlage bei Krasnojarsk in Sibirien soll die letzte Lücke im System der sowjetischen Frühwarn-Radaranlagen gegen einen Angriff durch ballistische Raketen schliessen. Damit werden die Russen in der Lage sein, einen Bogen abzudecken, der von der Kola-Halbinsel über Sibirien bis zum Pazifik reicht.

Weiterhin haben die Russen in den letzten 15 Jahren auch ein Netz von Killersatelliten errichtet, mit dem sie an einem einzigen Tag sämtliche defensiven Zwecken dienenden Aufklärungs- und Kommunikationssatelliten des Westens zerstören könnten. Mit Trägersatelliten des Typs «Kosmos» können sie eine Sprengladung in die Nähe eines zu vernichtenden Objektes in den Weltraum bringen und dort zünden.

«Kosmos»-Satelliten

In der Sowjetunion wurden im Laufe von September und Oktober 29 Satelliten der «Kosmos»-Serie in die Erdumlaufbahn geschossen. Sie tragen die Seriennummern 1678 bis 1696.

Neues über Waffensysteme

Moskau teilte offiziell die Indienstellung der ersten SS-25-Interkontinentalraketen (ICBM) mit. Es handelt sich bei diesen um Raketen, die von strassentauglichen mobilen Rampen abgeschossen werden. Basen für 18 Raketen dieses Typs sind bereits vorbereitet. Sie werden dort in mit Schiebedach versehenen verhärteten Silos untergebracht, doch können sie ihre Stellungen ihrer Mobilität wegen jederzeit wechseln. Die Amerikaner beschuldigen die Sowjetunion, mit der Aufstellung der SS-25 den Salt-II-Vertrag verletzt zu haben. Die neuen schienenmobilen SS-24-ICBM-Systeme werden gegenwärtig getestet. Man kann mit dem Beginn ihrer Indienstellung in der ersten Hälfte 1986 rechnen. Während die SS-25-Rakete mit nur einem Gefechtskopf versehen ist und eine Reichweite von 10 500 km hat, werden die SS-24-Raketen zehn Gefechtsköpfe tragen. Bei beiden neuen Systemen handelt es sich ähnlich wie bei den SS-18- und SS-19-Raketen um Erstschlagwaffen.

Die Sowjets haben bereits 60 Stellungen für das für die Bekämpfung tieffliegender Marschflugkörper entwickelte SA-10-Raketensystem einsatzbereit. Weitere 30 Stellungen befinden sich in Bau. Eine neue, in Erprobung stehende mobile Version der SA-10-Raketen soll bereits Anfang des nächsten Jahres einsatzbereit sein. Sie wird wahrscheinlich den TWD-s zugeteilt. Auch wird ein weiteres mobiles Flugabwehrsystem, das SA-X-12, getestet. Mit diesem System können Flugzeuge in allen Höhen sowie Marschflugkörper und ballistische Kurzstreckenraketen abgefangen werden.

Auf Kompanie- und Bataillonsebene führen die Russen eine neue Fliegerfaust, die SA-14, ein, die die Fliegerfaust SA-7 ablösen soll. Auch die SA-14 ist eine von der Schulter abzuschliessende Flugabwehrwaffe der Infanterie, die jedoch der SA-7, was

Manövrierfähigkeit, Geschwindigkeit und Reichweite betrifft, überlegen ist.

Unmittelbar vor seiner ersten Probefahrt steht der dritte sowjetische Atomeisbrecher, die in Leningrad gebaute «Rossija». Wie seine Vorgänger «Leonid Breschnew» und «Sibir» hat er eine Leistung von 56 000 kW und eine Wasserverdrängung von rund 25 000 t. Die Rossija verfügt über Vorrichtungen, die ein Einfrieren der Schiffswände weitgehendst verhindert und den ins Eis gebrochenen Kanal von Eis- und Schneemasen frei halten. Vervollkommen wurde das Navigations- und Funksystem des Schiffes, das Verbindungen über Nachrichtensatelliten ermöglicht. Zur Ausrüstung der Rossija gehört auch der neuentwickelte Allwetter-Hubschrauber Ka-32.

DDR

Die Bauarbeiten für die Errichtung eines Fährhafens in Mukran auf der Küsteninsel Rügen in der DDR und gleichzeitig in Klaipėda in Litauen gehen zügig voran. Es soll auf dieser Route zwischen der Sowjetunion und der DDR eine Fährverbindung entstehen. Die Entfernung zwischen den beiden Städten beträgt nur 510 km auf dem Seeweg, und die Fahrzeit der Schiffe wird ein Drittel jener ausmachen, die die Züge aus der Sowjetunion auf den Hauptstrecken durch das für Moskau politisch unverlässliche Polen benötigen. Den Verkehr sollen ab Oktober 1986 vorerst sechs in der DDR gebaute, modernste Fährschiffe versehen. Sie werden je drei Güterzüge oder 103 vollbeladene Wagons befördern können.

Polen

Die polnischen Streitkräfte sind gegenwärtig 323 000 Mann stark. Sie gliedern sich in das 210 000 Mann starke Heer, die 91 000 Mann starke Luftwaffe und die 22 000 Mann starke Marine. Zu diesen regulären Truppen kommen noch die etwa 60 000 Mann starken Einheiten der «territorialen Verteidigung», die Bereitschaftspolizei und Grenztruppen, in einer Gesamtstärke von 160 000 Mann, sowie die etwa 350 000 Mann zählende paramilitärische Volksmiliz.

Das Heer ist in Friedenszeiten auf drei Militärbezirke Warszawa, Bydgoszcz und Wrocław aufgeteilt, die im Falle eines Krieges drei Armeen bilden werden. Das Heer gliedert sich in 5 Panzer- und 8 Mot Schützendivisionen, 1 Luftlande- und 1 Seelandedivision. Dazu kommen noch auf Armeeebene je 1 Artilleriebrigade, 1 unabhängiges Artillerieregiment, 2 Marineinfanteriebataillone sowie 4 SCUD-Raketenbrigaden (36 Werfer), 5 Fla-Regimenter, 3 Panzerabwehrregimenter und 1 Fla-Raketenbrigade.

Die Luftwaffe (Kommandostab in Poznan) besteht aus 4 Fliegerdivisionen, die in 6 Jagdbomber-, 11 Jagdflieger-, 2 Transport-, 3 Hubschrauberregimenter, 6 Aufklärungsstaffeln und 1 Verbindungsstaffel gegliedert sind. Die Bodenluftabwehr (Kommandostab in Warszawa) besteht aus 3 Divisionen mit je 3 Fla-Raketenregimentern.

Die Kriegsmarine verfügt über 1 Raketenzerstörer, 13 Raketenschnellboote, 18 weitere Schnellboote, 23 Landungsschiffe und 3 U-Boote. Ausserdem ist ihr auch eine aus 2 Regimentern mit je 22 Kampfflugzeugen bestehende Marinefliegerdivision zugeteilt. ■

Zeitschriften

Wojennyj Wjestnik (UdSSR)

**Ausbildung auf der Gebirgshindernisbahn
Übungsprogramm
für eine Motorschützenkompanie**
(Aus dem karpatischen Militärbezirk)

I. Vorbereitender Teil (8 Min.)

- 1) Erklären von Thema und Ziel der Übung (1 Min.)
- 2) Befestigen von Reepschnur und Karabiner (7 Min.) (die Reepschnur wird als Körperschlinge um die Brust befestigt)

II. Hauptteil (30 Min.)

- 1) Bewegung über Fels in befohlener Richtung (10 Min.)

Der 1. Zug, in Einerkolonne, mit 2 bis 3 Schritt Abstand von Mann zu Mann, überwindet einen felsigen Geländeabschnitt, dem Aussenrande entlang, 0,5 bis 1 m über dem Erdboden. Die Übenden bewegen sich in befohlener Richtung nach oben (es wird ein Streifen von 2 m Breite markiert). Der anschliessende Abstieg erfolgt nach sportmässiger Methode (das Seil wird über Schulter und Rücken geworfen, eine Hand ist oben, die andere fixiert das Seil von unten). Der Übungsleiter kontrolliert die Bewegungen der Übenden, die Kommandoerteilung und die Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen.

2) Überwinden einer schmalen Stütze und einer Furt (10 Min.). Der 2. Zug, in Einerkolonne, mit 3 Schritt Abstand von Mann zu Mann, überwindet zuerst eine schmale Stütze mit Schaukelbalken, dann, von Stein zu Stein springend, ein Wasserhindernis. Der Übungsleiter kontrolliert die Bewegungen der Übenden und die Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen.

3) Überwinden einer senkrechten Wand unter Benützung von Vorsprüngen, Übung im Sichern (10 Min.).

Der 3. Zug teilt sich in 2 Gruppen auf. Die erste Gruppe durchklettert eine vertikale Wand, wobei immer ein Mann vorausgeht, während der andere von unten sichert. Zur «Sicherung von unten» wird in der Höhe ein Haken mit Karabiner befestigt. Das Seil wird durch den Karabiner geführt und mit dem einen Ende an der Körperschlinge des zu Sichernden befestigt. Das andere Ende des Seiles ist beim Sichernden, der dafür besorgt ist, dass das Seil stets gespannt bleibt.

Die 2. Gruppe übt das Sichern: Aus 4 bis 5 m Höhe wird ein Gewicht von 40 bis 50 kg hinabgeworfen. Der Sichernde hat das freie Ende des Seils an einer Stütze befestigt, nimmt das Seil über die Schulter und stemmt kräftig die Beine ein. Solide Handschuhe sind unbedingt notwendig für diese Übung. Das Seil verläuft durch die linke Hand, über die linke Schulter und wird mit der rechten Hand festgehalten. (Dies gilt bei linksseitiger Stellung; umgekehrte Stellung ist auch möglich.) Mit zunehmender Fertigkeit wird das hinabgeworfene Gewicht vergrössert.

Der Übungsleiter kontrolliert vor allem die Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen.

III. Abschliessender Teil 12 Min.)

- 1) «Komplexübung» (8 Min.)

Die 3 Züge, mit 2 Schritt Abstand von Mann zu Mann, überwinden hintereinander eine Felswand, eine schmale Stütze sowie eine senkrechte Wand unter Benützung von Haken und Vorsprüngen, ferner eine Geröllhalde und ein Wasserhindernis (mit herausragenden Steinen). Zum Schluss besammelt sich die Kompanie unten auf dem Platz. Für das Klettern an der vertikalen Wand bestimmt der Übungsleiter einen gut ausgebildeten Mann als Sichernden.

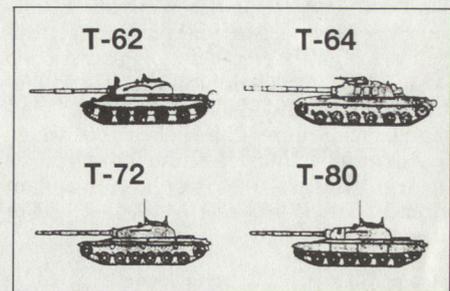
- 2) Übungsbesprechung (5 Min.)

Der Übungsleiter zieht Bilanz, bezeichnet die beste Gruppe und den besten Zug, erteilt Aufgaben für das Selbststudium. es

Europäische Wehrkunde BRD

Umrüstung auf den Kampfpanzer T-80

Die Umrüstung der sowjetischen Armee auf den Kampfpanzer T-80, die seit dem Jahresanfang 1985 läuft, geschieht mit Vorrang bei den sowjetischen Streitkräften in



Deutschland, so dass sie bei der 1. Garde-Panzerarmee in Dresden sowie bei der 8. Garde-Armee in Nohra bei Weimar bereits abgeschlossen ist. Die weiteren drei Armeen der UdSSR in der DDR besitzen noch den T-64, der allerdings einige Modernisierungen und Modifizierungen erfahren hat, während die nicht-sowjetischen Truppen des Warschauer Paktes weiterhin mit dem T-72 – meist in der kampfwertgesteigerten Version M-1981 – armiert werden.

Produktion von Kampfpanzern im Jahre 1984: UdSSR + WP 3200 + 450; Nato 1760. (Aus Nr. 10/85) jst ■